mit Infin.: Not lehrt beten. Er l. singen, lesen. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen. (Psalm 90, 12.)

Subj. aus dem Part. pass.: der Gelehrte d. h. der viel Wissende. Je gelehrter, desto verkehrter. Es ist noch kein Gelehrter vom Himmel gefallen.

Lehre f.: Unterweisung, westgermanisch: ahd. lêra, mhd. lêre; alte Nebenform lahr (17. Jahrh.), die von lahrte, gelahrt beeinflußt war.

1. Lehre Christi, der Schule, der Kirche, der Natur, Geschichte, von der Heiligung, von der Natur, von dem Schall, der Elektrizität.
   Die Lehre ist neu, alt, vernünftig, falsch, lose (schlecht).
2. Die Lehre betrifft einen Fall: Ich gebe dir eine Lehre; laß dir's zur Lehre dienen! Merke dir die gute Lehre!
3. Lehre der Handwerker: in der Lehre sein; in die Lehre gehen; in die Lehre nehmen.

Daher: Lehrmeister, =junge (=bube, süddeutsch), =zeit, =jahre. „Wilhelm Meisters Lehr= und Wanderjahre." Lehrbrief, Lehrgeld. Lehrling.

Lehre f.: Bezeichnung eines Kalibers, z. B. Die Lochlehre. Lehramt, Lehranstalt, Lehrart, =buch, =gang, =gebäude (System), =jünger, =meinung, =plan, =saal, =zimmer, =satz, =spruch, =stand, =stuhl, =stunde; Lehrton.

Lehrer: der lehrt, Unterricht gibt, erteilt. lêrari, lêraere für Schulmeister (dieses aus der Zunftzeit).
Hochschul=, Mittelschul=, Volksschul=; Sprach=, Musik=, Turn=, Gesang=, Reit=, Tanzlehrer.
Lehrer=beruf, =stand, =tag (Standesversammlung), =wohnung (Amtswohnung), =zeitung (Fachblatt).

wehren: Unangenehmes abhalten.

6. Tätigkeiten der Frau: pflegen, sorgen, mehren, füllen, sammeln, fügen, sparen; spinnen, weben, nähen, flicken, stricken.

II. Der Bauer.

von bauen = ursprünglich wohnen, später bepflanzen, bebauen. Wohnung errichten. bûr = Wohnung, noch erhalten in Vogelbauer. gebûr = Sammelnamen; nachgebûr = Nachbar. Dieses alte bûr ist noch erhalten in Ortsnamen: Tribur = 3 Gebäude, Burfeld = heute Bayerfeld; bûren = biuren = beuren; Kaufbeuren, Benediktbeuren.

Neben Bauer (Agricola) erscheint mhd. bûmann = Baumann. In Zus. bezeichnet Bauer fast nur neuere Berufe: Klavierbauer, Maschinenbauer; aber auch: Gäulsbauer, Hofbauer.

In zahlreichen Wendungen als der Schlaue, Plumpe, Dumme, Geizige bezeichnet: Der Bauer ein Lauer; gibt der Bauer, so sieht er sauer; der Bauer ist ein Schlauer und ein Schelm auf die Dauer u. v. a. Daher: grober, plumper, dummer Bauer. Aber auch die Wichtigkeit seiner Stellung erkennt das Sprichwort an: Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt.
In unserer Zeit des wachsenden Verständnisses für bäuerliche Kultur haben gewisse Wörter eine edle Bedeutung erhalten: Bauerntheater, -kunst, -haus, -stube, -sitte, -brot (Schwarzbrot). Dafür auch Volkskunst, -sitte u. a. Der Bauer ist der Typus des in einfacheren Zuständen lebenden Volkes.

Zus.: Bauernbursche, -frau, -weib, -gut, -hütte, -stand, -stolz; Bauersmann (Mehrz. -leute).

Abl.: 1. Bäuerin = Bauernfrau, Herrin im bäuerlichen Haushalt, besonders in Bayern; am Rhein: Bauersfrau. 2. bäuerisch = dem Bauern gemäß (spöttisch) bei Sitte, Sprache, Benehmen. 3. bäuerlich: nach Art der Bauern, mhd. schon bûrlîch; bäuerliches Anwesen (Hofgut), bäuerliche Sitten (gute Sitten), Einfachheit, Einfalt, Abstammung, Herkunft, Kleid.

Was der Bauer tut:

er siedelt; ansiedeln = an einem Orte bleiben und eine Wohnung errichten, eine Siedlung; ahd. sedal, mhd. sedel; davon Ztw. sidelen = zu sitzen.

Bürger und Bauer. Spr.: Bürger und Bauer scheidet nichts als die Mauer, d. h. sie stehen sich rechtlich gleich. Ehemals war die Bürgerschaft frei und die Bauernschaft zum größten Teil leibeigen; daher: Stadtluft macht frei, Landluft macht eigen. Stabreimende Wortpaare aus der Rechtssprache finden sich besonders in den deutschen Weistümern. Luther verwendet sie (s. o.) in seiner Bibelübersetzung:

Haus und Hof	Herz und Hand
Land und Leute	Haut und Haar
Wunne und Weide	Kind und Kegel
Stock und Stein	Leib und Leben
Dorn und Distel	Licht und Luft
Wind und Wetter	Schirm und Schild
Feuer und Flamme	Stecken und Stab
Fisch und Fleisch	Witwen und Waisen
Gut und Geld	Zweck und Ziel,

Sedel = Sitz, z. B. Hühnersedel; Sedelhof = Hof oder Sitz eines Vornehmen; der Verwalter hieß: Sedelmaier.

Sattel = Sitz, ahd. satul. Sitz auf dem Pferde; nach dessen Form: Sattel eines Berges und Einsattlung.
Davon: umsatteln = (bildlich) den Beruf, das Studium wechseln; aus dem Sattel heben (bildlich, aus der Sprache der Turniere); fest im Sattel (desgleichen).

Wer sich angesiedelt hat, ist seßhaft, eigentlich: er hat einen Seß d. h. Sitz; ahd. sëz, erhalten in: Ratsseß.

Sessel, engl. settle, mhd. sëzzel = Gegenstand zum Sitzen.

Der Bauer hat Seßhaftigkeit. Aus dieser erwuchsen Begriffe wie Heim, Heimat, Heimweh, Elend, Fremde, Vaterland.

Der Bauer besitzt, d. h. er „sitzt" auf seinem Eigentum. Bei der Übergabe eines Gutes oder von Teilen desselben wurden gewisse Rechtssymbole ausgeübt, die „den Besitz" anzeigen sollten: Erde wurde aufgeworfen, auf die sich der Eigentümer setzte, und Erde wurde ihm zum Zeichen des Besitzes auf den Kopf gestreut. Er nahm Besitz vom Gute. Nach diesem Vorgange war er Besitzer, er hatte das Gut in Besitz, es war sein Besitz. Besitzung ist ein großer Landstrich, der von einem Staate in Besitz genommen wird. (Sinnverwandte sind: Ansiedlung, Niederlassung, Kolonie.)

Weitere Tätigkeiten des deutschen Bauern:

Er rodete; roden tr. und intr. schw. Ztw., engl. to rode, mhd. roden, Nebenform von mhd. reuten, ausreuten: urbar machen; ahd. reuti, mhd. reute = durch Reuten urbar gemachtes Land, Rütli.

Der Bauer rodet: im Walde, das Gestrüpp, in der Wildnis, im Weinberge.

Tätigkeit und Ergebnis desselben: Rodung, Rod, Rott. Tausende von Orts- und Flurnamen bezeugen die Rodungstätigkeit deutscher Bauern: Rodenbusch, Rodenbach, Roth. Der rodende Bauer hieß Röder.

Der Bauer pflügt: er arbeitet mit dem Pfluge, ahd. pfluoc, mhd. pfluoc, langobard. plovum.

Er pflügt den Acker, er pflügt ihn um. Der Pflug hat viele Teile: Pflugrad, -schar, -messer, -sterze, Streichbrett, Grindel u. a.

Red.: Das Meer durchpflügen (s. Furchen), mit fremdem Kalbe pflügen, den Sand pflügen. Wer hinterm Pfluge geht, darf sich nicht umsehen. Ein gebrauchter Pflug blinkt, stehendes Wasser stinkt.

Sinnverwandt ackern, mhd. ze acker farn, daraus mundartlich zackern; von Acker, lat. ager.
Daher Ackerbau, -land, -zins, -männchen (Vogel), Ackersmann (Bauer), Ackerer.
Schiller: Das Schwert ist kein Spaten, kein Pflug;
wer damit ackern wollte, wäre nicht klug!
Durch Pflügen und Ackern entstehen: Furchen, Schollen.

1. Furche f. = ahd. furh, wohl lat. porca = Ackerbeet, altisl. for = Abzugsgraben; befurchen = Furchen um den Acker ziehen um ihn zu begrenzen. Beforchung, Befurchung = Begrenzung; in älteren bäuerlichen Urkunden heißt begrenzt: befurcht, geforcht (nicht von fahren!).

2. Scholle f.: Erdscholle, mundartlich: Schwolle; ahd. scolla, neud. scholle, schulle = Gespaltenes; zu altisl. skilja = spalten; hiezu auch zerschellen und Scholle f. (ein Fisch).
Der Bauer säet, eggt, jätet, hackt, mähet, erntet.

säen: ahd. sâen, got. saian, lat. serere. Bauer und Gärtner säen: Samen, Saat; „der Feind säet Unkraut".
ansäen: auf unkultiviertes Land zum ersten Male säen.
aussäen: die Saatbestellung im Herbst und Frühling.
Tätigkeit des Säens: Saat. Bedeutung: 1. Das Getreide, 2. die Zeit, 3. die aus der Saat aufkeimenden jungen Pflanzen, 4. übertragen: „Saat von Gott gesäet am Tag der Garben zu reifen." Besonders gebraucht die Dichtersprache Klopstocks dieses Bild: „Wieder aufzublühn werd' ich gesät, der Herr der Ernte geht und sammelt Garben."

Zus.: Sommersaat, Winter-, Drachen-.

eggen: mit der Egge die Schollen verschleifen und die Saat unter die Erde bringen; ahd. egida, mhd. egide von Egge f. = eide. urv. lat. occa = Nachpflug; Ztw. occare. Egge = ndd. Form.

jäten: Unkraut aushacken. In den Mundarten wechselt hier Anlaut j mit g, jäh—gäh schon ahd. jetan—getan, mhd. jeten—getan, sogar noch mhd. gäten. Man jätet: den Weinberg, den Acker, die Kartoffeln, die Rüben. Der Hederich, das Unkraut, wird ausgejätet.

hacken: eine westgerm. Bildung jedenfalls zu hauen; mhd. hacken, agf. haccian, (Wurzel) hag = stechen, schneiden.
hacken = stark und wiederholt tief einschneiden, schlagen.

Wer hackt? Der Bauer, Winzer, Gärtner, Holzhauer, Metzger, Specht, Hahn.

Was hackt man? Holz, Fleisch, Kraut, Stroh, Eis; intr. er hackt = er spricht schlecht; auf einen hacken = schlecht urteilen.

h. = die Tätigkeit des Bauern überhaupt: „Da Adam hackt' und Eva spann, wer war denn da der Edelmann?" Die rodende

Tätigkeit des Winzers, daher: Häcker (in Franken). h.=jäten: die Kartoffeln, Rüben h., dafür auch häckeln.

Hacke f.: 1. das Hacken, 2. die Zeit des H., 3. das Geräte zum H., 4. die Ferſen. Zuſ. Gartenh., Rod=, Häckchen.

Zuſ.: Hackfrucht, =brett, =fleiſch, =meſſer, =klotz, Hackmeſſer (für Metzger und Gärtner).

Hackbrett = 1. Brett zum Zerhacken des Fleiſches, 2. muſikal. Inſtrument.

Häckerling m., Häckſel: klein gehacktes Stroh zum Futter.

Häckerling = das Wertloſe: „Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht, hat ſicher aus Häckerling Gold ſchon gemacht."

Zu derſelben Wurzel hag gehören: hecken=ſtechen und Hecke in Dornhecke, Heckenroſe, =ſchere, =wirt (Straußwirt).

Sinnverwandte: ſchlagen, vergl. frz. couper und la coup, hauen (Holzhauer); picken: leicht hacken oder hackend ſtechen, vergl. ital. piccare, piquar und lat. pucus = Specht; volkst. Specht= Baumpicker. Was picken? Kirſchen, Körner, Holz (volkstümlich); gepickt: töricht. Den Stein picken = ihn behauen mit dem Pickel oder der Picke, mhd. bicke.

mähen: ſchw. Ztw. = Grasſchneiden, mâjan, mhd. maewen, maejen. h = nur Bezeichnung der Dehnung des Stammvokales.

Was mähet man? 1. Gras, Heu, Grummet (gruon-mat), Getreide, Blumen. 2. in Übertragung auf den Ort: Felder und Wieſen mähen.

Wer mähet? Der Mäher, Mähder, Schnitter.

Womit mähet er? Mit Senſe, Mähmaſchine.

Mahd f.: Tätigkeit des Mähens. „Die Mahd muß geſchehen."

Mähder: ahd. mâdari, mhd. mâdere, maeder: in Weist. übliche Form, z. B. Mähdergerechtigkeit (Weistum von Mußbach).

ſchneiden: ſinnverw. zu mähen; tr. die Senſe ſchneidet. Mit der Sichel das Getreide ſchneiden, daher Schnitter und Schnitterin: „und das junge Volk der Schnitter fliegt zum Tanz."

Was wird geſchnitten? Gras, Getreide, Ähren; die Tätigkeit heißt Schnitt. Ernteſchnitt, Kornſchnitt.

Spr.: Man ſoll ſchneiden, weil die Ernte iſt.

Sinnverw. = Schur, von ſcheren.

hauen: Das Gras wurde gehauen, ähnlich wie heute mit der Senſe, dem ſogen. „Reff", das Getreide mehr von oben als wagrecht „abgehauen wird". Luther: ein Gras, „das da frühe blühet und bald welk wird und des Abends abgehauen wird" u. ſ. w. Davon: Heu, ahd. hewi, got. hawi = das zu Hauende.

Zuſ.: Heumonat (hewimanoth), -ernte, Heuboden (Stadel), -haufen, Heuſtall (daſ.) -blumen (Grasſamen), Heuwurm: Ungeziefer in Weinbergen. Heubaum (Wiesbaum), Kleeheu, Gegenſatz: Wieſenheu.

Grummet n.: eigentlich grüne Mahd, grün Gemähtes: ahd. gruomât (mit bereits geſchwundenem n.)

Werkzeuge bei der Heu- und Grummeternte: Senſe, Mähmaſchine, Schüttelgabel, Rechen, Heugabel, Heuwagen (Leiterwagen), Heubaum, Bindknebel.

Tätigkeiten: mähen, zetten, ſpreiten, rechen, häufen, dörren, laden, ſetzen, gabeln.

dreſchen ſt. Ztw. = die Körner aus den Ähren ſchlagen, ahd. dreskan, got. thriskan = mit den Füßen ſtampfen, vergl. italieniſch: trescare = tanzen. Im alten Teſtament: „Du ſollſt dem Ochſen, der da driſcht, das Maul nicht verbinden."

Der Bauer driſcht mit Flegel oder Maſchine (Dreſchflegel, -maſchine) auf der Tenne; ehemals droſch er auf dem Felde.

Lehnwörter aus dem Gebiete des bäuerlichen Lebens und Treibens.

Der Weinbau iſt urſprünglich nicht deutſch und blüht auch heute nur da, wo einſt Römer oder romaniſierte Kelten oder Germanen ſaßen. Zahlreiche Funde bezeugen den bedeutenden Weinbau zur Römerzeit an Rhein, an der Nahe, Moſel und in der Pfalz, am beſten die Lehnwörter des Weinbaues.

Wein, lat. vinum.

Winzer, ahd. winzuril, vinitor.

Weinlese: ahd. windema, vindemiae von mhd. windemôn, lat. vindemiare = leſen.

Most: mustum. Essig: ahd. ezzîh = lat. acetum, Umſtellg. zu atecum

Kelter f., ahd. kelktra, kalktura, lat. calcatura, calcare = mit Füßen treten, ſ. dreſchen.

Presse f. tr. nhd. pfressa, lat. pressa.

Torkel: lat. torcula, von torquare. Deutſch Trotte, von treten.

Keller: cellarium, ahd. chellari.

Zelle: cella; Ortsn. Winkel (a. Rh.)

Kellner: mhd. kelnaere, lat. cellenarius.

Kelch: nhd. chelich (calicem).

Becher: nhd. behhâri, lat. bicarium.

Trichter: nhd. trahtâri, tractarius, trajectarius.

Ohm m.: mhd. âme, ahd. âma, lat. ama = Faß.

Eimer: ambar, amphora.

Kufe: kuofa; cupa, cuppa = Faß.

Küfer: cuparius.

Kübel: cubellus, nhd. milich-chubili, Verkleinerung zu cuba.

Flasche: fiasco, flasco.

Spund: puncta = Stich, Loch.